

Bremeneckgasse 2,
69117 Heidelberg

Tel : +49 6221 – 98 11 01
Fax : +49 6221 – 98 11 90

zentralrat@sintiundroma.de
www.sintiundroma.de

**Presseerklärung
06. August 2009**

**Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble besucht
Dokumentationszentrum Deutscher Sinti und Roma**

Gespräch über Minderheitenschutz und aktuelle Diskriminierung

Am Donnerstag, den 3. September 2009 besucht Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble das Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma und den Zentralrat in Heidelberg.

Die Bild-Presse ist um 13.30 Uhr zum Fototermin eingeladen.

Im Anschluss folgt eine Führung durch die ständige Ausstellung, an der auch Bild-Journalisten teilnehmen können.

Ab 14.15 Uhr ist die Presse eingeladen, an dem Gespräch des Bundesinnenministers mit einer größeren Delegation des Zentralrats teilzunehmen.

Dr. Schäuble wird zu Beginn ein Statement über Schutz und Förderung der deutschen Sinti und Roma als eine der vier nationalen Minderheiten abgeben. Zentralratsvorsitzender Romani Rose wird in dem Gespräch auf die wachsende Sorge vor Ausgrenzung und Stigmatisierung hinweisen, wodurch gerade in Krisenzeiten Minderheiten als „Sündenböcke“ abgestempelt werden sollen. Viele Angehörige der deutschen Sinti und Roma – insbesondere junge Leute – würden wieder ihre Identität verleugnen, weil sie in Schule, Beruf und Nachbarschaft Benachteiligung befürchten.

Eine wachsende Bedrohung für die Minderheit sei die international vernetzte Propaganda durch Neonazis und nationalistische Parteien gegen im Internet. Die rassistische Gewalt bedrohe die Minderheit direkt, und sie zielen langfristig auf die Destabilisierung der Demokratie. In Ungarn wurden in den letzten beiden Jahren elf Roma ermordet. Romani Rose wird den Bundesinnenminister auf die internationale Kooperation der Ermittlungsbehörden zum Schutz der Minderheit ansprechen, auch um mögliche Entwicklungen in Deutschland frühzeitig erkennen zu können.

Der Zentralrat wendet sich außerdem gegen die geplanten Abschiebungen von Roma in das Kosovo. Die Sicherheit der Minderheit ist dort nach wie vor nicht gewährleistet.

Wegen bestehender Sicherheitsmaßnahmen werden die Journalisten gebeten, sich für den Fototermin bzw. das Gespräch vorab beim Zentralrat anzumelden.